

## Liebe manifestiert sich in Entscheidungen

Unser Glaube an Jesus zeigt sich in Liebe und Entscheidungen für Jesus!

<p>Joh 14,15-17: Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.</p>	<p>Joh 14,21: Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.</p>	<p>Joh 14,23: Jesus antwortete und sprach zu ihm:  Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.</p>	<p>Joh 14,24: Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.</p>	<p>Joh 14,30-31: Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt; und in mir hat er gar nichts; aber damit die Welt erkenne,  dass ich den Vater liebe und so tue, wie mir der Vater geboten hat. – Steht auf, lasst uns von hier fortgehen!</p>
<p>Joh 14,18-19: Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.  Noch ein kleine (Weile), und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich: weil ich lebe, werdet auch ihr leben.</p>			<p>Joh 14,25-28: Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch weile. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.  Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch.  Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam. Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist grösser als ich.</p>	
<p>Joh 14,20: An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.</p>	<p>Joh 14,22: Judas, nicht der Ischarioth, spricht zu ihm: Herr, wie kommt es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt?</p>		<p>Joh 14,29-30: Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht.</p>	

## Einleitung



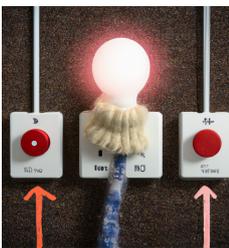
Der Apostel Paulus lehrt den Glauben mittels einem klaren Konzept von Ursache und Wirkung. Das hilft uns, Elemente des biblischen Glaubens nach ihren Prioritäten richtig einzuordnen. Glaube → Wiedergeburt, Heiliger Geist → Werke

*Tit 3,4-5: Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit [vollbracht], wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.*

Die Glaubenslehre des Apostel Johannes gleicht – zumindest im Kapitel 14 – eher einem **Wollknäuel**, der schwieriger zu analysieren ist. Mit diesem Ansatz weist Johannes darauf hin, dass Glaube ein untrennbarer Beziehungsknäuel mit dem dreieinigen Gott ist. Bei genauerer Betrachtung wird aber klar, dass auch Joh 14 das Konzept von Ursache und Wirkung kennt, das sogar gleich mehrere Male hintereinander wiederholt wird:



Liebe (Glaube) → Glaubensgehorsam (Entscheidungen aus Liebe) → Beistand, Heiliger Geist → Friede



Warum ist es denn so wichtig, dass wir das Konzept der biblischen Glaubenslehre verstehen? Nur wenn wir das dahinterliegende Konzept von Ursache und Wirkung erkennen, wissen wir, wo wir in unserem Glaubensleben ansetzen müssen. Bildlich gesprochen: Wo der "On-Schalter" für den Glauben ist.

## Wiederholungen

Wie aus der obigen Tabelle hervorgeht, **wiederholt** Jesus das "**Liebe – Gebote / Wort / Worte**"-Konzept mehrere Mal und zeigt uns damit, dass diese Wahrheit sehr wichtig ist. Deshalb sollte dieses Konzept auch seinen Jüngern, also auch uns, sehr wichtig sein!

### Jesus zeigt an seinem Leben, was Liebe zu Gott bedeutet.

Um Joh 14 zu verstehen, gehen wir am besten von Jesu **Leben** aus. Jesus lehrt uns eine Lektion des Glaubens durch sein eigenes **Vorbild** (Joh 14,30-31):

Jesus will, dass alle Welt erkennt, ...

1. ... dass er den Vater **liebt** ...
2. ... und das tut, was ihm der Vater **geboden** hat, ...  
... nämlich aufzubrechen, um dem Kreuzestod entgegenzugehen (vgl. Joh 10,18).

In Joh 14,31 bricht Jesus vom Obersaal (vgl. Mk 14,15; Lk 22,12) auf, wo er mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl gegessen hat. Jesu Reden in Joh 15 – 17 geschahen unterwegs. In Joh 18,1 überquert Jesus dann den Bach Kidron, um in den Garten Gethsemane (vgl. Mt 26,36; Mk 14,32) zu gelangen.

*Joh 18,1: Als Jesus dies gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Kidron, wo ein Garten war, in den er hineinging, er und seine Jünger.*

### Jesus lehrt seine Jünger, was Liebe zu ihm bedeutet.

Jesus lehrt uns eine Lektion des Glaubens durch seine **Lehre** (Joh 14,15-29):

1. Wer Jesus **liebt**, glaubt an ihn und vertraut ihm.

Biblischer *Glaube* ist Beziehungssache!

## 2. Wer Jesus liebt, lebt im **Glaubensgehorsam**.

Glauben im biblischen Sinn bedeutet, Jesu *Wort, Worte, Gebote* zu halten.

Im Zusammenhang von Joh 14,15-31 geht es nicht um *moralische* Gebote, die wir erst durch die Frucht des Heiligen Geistes, den wir durch den Glauben bekommen, halten können (Gal 5,22-23).

*Gal 5,22-23: Die **Frucht des Geistes** aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht [gerichtet].*

In Joh 14,15-31 geht es vielmehr um *wegweisende* Gebote, die uns zeigen, in welche Richtung wir mit unserem Leben gehen sollen, um Jesus als unserem Lebenshirt nachzufolgen. Von wo ich das weiss?

a) Weil es uns Jesus selbst vormacht (Joh 14,31). Er geht gemäss dem *Gebot* seines Vaters dem Kreuzestod entgegen. Seine Liebe zum Vater zeigt sich in entschlossenem Handeln gemäss Gottes Plan. Mit seinem Vorbild gibt uns Jesus auch vor, wie wir den Begriff *Gebote* in Joh 14 für uns verstehen sollen. Nämlich als Jesu Anweisungen für unser Leben gemäss Gottes Plan.

b) Wenn das Johannes-Evangelium den Begriff *Gebot, Gebote* in Bezug auf Jesus durchwegs im Sinne von **Anweisungen** gebraucht (Joh 10,18; 12,49-50; 14,31; 15,10), können wir davon ausgehen, dass *Gebote* auch in Bezug auf uns im gleichen Sinne angewendet werden sollte, was mit Joh 15,10 auch explizit zum Ausdruck kommt.

*Joh 10,18: Niemand nimmt es [mein Leben] von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. **Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen.** Dieses [persönliche] **Gebot** (ἐντολήν) habe ich von meinem Vater empfangen.*

*Joh 12,49-50: Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein [persönliches] **Gebot** gegeben, **was ich sagen und was ich reden soll**; und ich weiss, dass sein [persönliches] **Gebot** ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.*

*Joh 14,31: aber damit die Welt erkenne, dass ich den Vater liebe und so tue, wie mir der Vater [persönlich] **geboten** hat. – **Steht auf, lasst uns von hier fortgehen!***

*Joh 15,10: Wenn ihr **meine Gebote** haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die [persönlichen] **Gebote** meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.*

c) In Bezug auf uns, also auf Christi Nachfolger, macht das Johannes-Evangelium einen Unterschied zwischen *Gebote* (Mehrzahl) und *Gebot* (Einzahl).

- *Gebote* – genau genommen "meine Gebote", also *Jesu Gebote* – wird nur in Joh 14,15.21; 15,10 (vgl. 15,14) auf Jesu Jünger angewendet und meint in diesem Zusammenhang durchwegs Glaubensgehorsam, weil der Empfang des Heiligen Geistes in den Joh-14-Stellen vom Halten dieser *Gebote* abhängig gemacht wird. Da wir Gottes moralische Gebote der Nächstenliebe nur als Folge der Geistesfrucht (Gal 5,22-23) halten können, muss sich *Gebote* in den oben genannten Stellen auf die Gottesliebe beziehen, die sich im Glaubensgehorsam bzw. Lebensentscheidungen manifestiert. Jesu *Gebote* sind mit der Stimme des Hirten identisch, die die Schafe kennen und der sie folgen (Joh 10,4).
- Johannes nennt den Glauben an Gott auch *Werk* (Joh 6,29), womit einmal mehr klar wird, dass er die Begriffe *Gebote, Werk* nicht in dogmatischem Sinne gebraucht. Für Johannes scheint alles in ein einziges "Paket" zu gehören, das wohl am besten mit dem Begriff "Jüngerschaft" beschriftet wird.
- Im **1. Johannesbrief** macht Johannes keinen dogmatischen Unterschied zwischen *Gebot* und Glaube, da der Glaube selbst ein erstes Gebot ist und ganz selbstverständlich auch das Gebot der nachfolgenden Bruderliebe beinhaltet (1 Joh 3,23).

*Joh 6,29: Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das **Werk** Gottes, dass ihr an den **glaubt**, den er gesandt hat.*

*Joh 10,4: Wenn er seine eigenen [Schafe] alle herausgebracht hat, geht er vor ihnen her, **und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.***

*Joh 15,14: Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch **gebiete**.*

*1 Joh 3,23: Und dies ist sein **Gebot**, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus **glauben** und einander **lieben**, wie er es uns als **Gebot** gegeben hat.*

d) Jesus gibt im Johannes-Evangelium ein neues Gebot, das sich auf die "Bruderliebe" bezieht (Joh 13,34; 15,12).

*Joh 13,34: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.*

*Joh 15,12: Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.*

Die Frage ist nun, ob wir das Bruderliebe-Gebot den oben erwähnten Geboten Christi zuordnen sollen (im Sinne von Glaubensgehorsam) oder ob das Halten dieses Gebots "erst" aus der Geistesfrucht hervorgeht und deshalb unserer Liebe zu Jesus und unserem Glaubensgehorsam unterzuordnen ist.

Biblische Belege weisen meines Erachtens auf Ersteres hin: Christi Gebot, einander zu lieben, müssen wir genauso ernst nehmen wie alle anderen persönlichen Anweisungen des guten Hirten. Ich stütze mich mit dieser Auslegung auf folgende Bibelstellen:

- Johannes setzt unsere Liebe zum Glaubensbruder mit unserer Liebe zu Gott gleich (1 Joh 3,23-24; 4,20-21).
- Jakobus setzt unsere Glaubensbrüder mit der Bibel gleich (Jak 4,11).
- Matthäus setzt Begegnungen mit leidenden Glaubensbrüdern<sup>1</sup> mit Begegnungen mit Jesus selbst gleich (vgl. Mt 25,31-46; Der Sinn von Mt 25,31-46 wird erst durch Hes 34,17-22 klar, weil Matthäus das prophetische Bild von Hesekeel aufgreift.)

*Jak 4,11: Redet nicht Übles gegeneinander, Brüder. Wer gegen einen Bruder Übles redet oder seinen Bruder richtet, redet Übles gegen das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter.*

*1 Joh 3,23-24: Und dies ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie er es uns als Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, bleibt in ihm, und er in ihm; und hieran erkennen wir, dass er in uns bleibt: durch den Geist, den er uns gegeben hat.*

*1 Joh 4,20-21: Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat. Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.*

Fazit: Unsere Entscheidung, Jesus zu lieben, beinhaltet implizit auch immer die Entscheidung, unsere Glaubensgeschwister zu lieben. Es gibt kein Entweder-Oder. Sobald wir uns aber entscheiden, auf Jesu Anweisungen in unserem Leben zu achten und unsere Glaubensbrüder zu lieben, dürfen wir mit der Kraft des Heiligen Geistes rechnen. Bruderliebe ist in erster Linie eine Entscheidung, die wir in zweiter Linie durch das Wirken des Heiligen Geistes dann auch leben können.

e) Bereits Abraham zeigt uns in 1 Mose 22, als er bereit ist, im **Glaubensgehorsam** seinen Sohn Isaak zu opfern, dass wahrer Glaube nicht von Glaubensgehorsam getrennt werden kann. Jakobus nennt diesen Glaubensgehorsam auch *Werke* (Jak 2,21-24). An diesem Beispiel wird einmal mehr klar, was Glaubensgehorsam bedeutet, nämlich konkrete, lebensverändernde **Entscheidungen** für Gottes Pläne in unserem Leben.

*Jak 2,21-24: Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte? (1 Mose 22) Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammen wirkte und der Glaube aus den Werken vollendet wurde. Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet", und er wurde "Freund Gottes" genannt. (1 Mose 15,6; 2 Chr 20,7; Jes 41,8) Ihr seht [also], dass ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein.*

e) Unser Glaubensgehorsam zeigt sich darin, dass wir bereit sind, unser eigenes Leben zu verleugnen, unser Kreuz bzw. Jesu Joch auf uns zu nehmen, und ihm nachzufolgen (Mt 16,24; 11,28-30). Übrigens: Wir können Gott danken, dass wir nicht Jesu Kreuz auf uns nehmen müssen! ;-)

*Mt 16,24: Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. (Mk 8,34; Lk 9,23)*

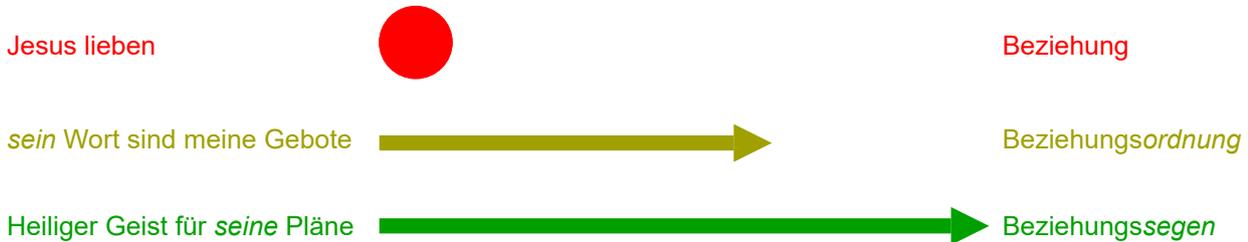
*Mt 11,28-30: Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen"; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

<sup>1</sup> Der Sinn von Mt 25,31-46 wird erst durch Hes 34,17-22 klar, weil Matthäus das prophetische Bild von Hesekeel aufgreift.

### 3. Wer Jesus liebt, empfängt den Heiligen Geist.

Wir empfangen den Heiligen Geist erst, wenn wir bereit sind, Jesu *Geboten* bzw. seinen Anweisungen zu folgen, um *die Wege* zu gehen, die uns Jesus führt. Positiv ausgedrückt: Wenn wir Jesus als unserem persönlichen Hirten nachfolgen, empfangen wir den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist unser Beistand, der uns lehrt und uns inneren Frieden und Geistesfrucht (Gal 5,22-23) schenkt. Er ist unser persönlicher Jesus.

Die nachfolgende Grafik zeigt diese Zusammenhänge auf:

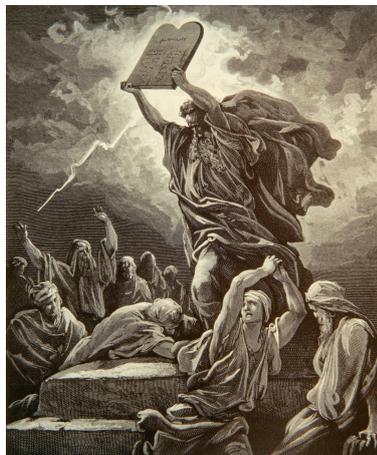


Wir können die obige Wahrheit auch noch anders darstellen. Im Alten Testament steht das Gesetz Mose mit seinen Geboten im Mittelpunkt. Im Neuen Testament steht das Gesetz Christi (1 Kor 9,21) mit seinen Geboten im Mittelpunkt. Wir leben also nicht mehr unter dem Gesetz des Buchstabens, sehr wohl aber unter dem Gesetz des Geistes (Röm 7,6).

*1 Kor 9,21: denen, die ohne Gesetz sind, wie einer ohne Gesetz – obwohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern unter dem **Gesetz Christi** –, damit ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne.*

*Röm 7,6: Jetzt aber sind wir von dem **Gesetz** losgemacht, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir in dem **Neuen des Geistes** dienen und nicht in dem **Alten des Buchstabens**.*

Gesetz Mose → Gebote



Gesetz Christi → seine Gebote



Paulus' Bekehrung

Paulus war sich von seiner ersten Begegnung mit Jesus bewusst, dass *Jesus* den Ton und die Richtung angibt (Apg 9,5-6; 22,10; 26,14; 26,19)!

*Apg 22,10: Ich sagte aber: **Was soll ich tun, Herr?** Der Herr aber sprach zu mir: **Steh auf und geh nach Damaskus, und dort wird dir von allem gesagt werden, was dir zu tun verordnet ist.** (Apg 9,5-6)*

*Apg 26,14: Als wir aber alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir sagen: **Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist hart für dich, gegen den Stachel auszuschielen.***

*Apg 26,19: Daher, König Agrippa, **war ich nicht ungehorsam** der himmlischen Erscheinung, ...*



4. Wer Jesus liebt, lebt in innerem Frieden.

Jesus schenkt uns Frieden durch den Heiligen Geist. Es handelt sich dabei nicht um irdischen Frieden als dem Gegenteil von Krieg, sondern um einen *inneren* Frieden, aus dem wir dann eine Fussspur des Friedens legen (Eph 6,15).

*Eph 6,15: und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft [zur Verkündigung] des Evangeliums des Friedens.*

4. Wer Jesus liebt, erkennt ihn.

Jesus offenbart sich nicht der Welt, sondern nur denen, die ihn lieben und ihm im Glaubensgehorsam nachfolgen.